

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESMUSEUM

Direktionsbericht

Die Arbeit des Jahres 1968 war durch eine besonders rege Ausstellungstätigkeit gekennzeichnet. Es galt, in angemessener Weise des 100. Todestages Adalbert Stifters zu gedenken; die als Schenkung in den Besitz des OÖ. Landesmuseums übergegangene Volkskunstsammlung Edgar von Spiegl war aufzustellen, das Schaffen zweier namhafter Künstler, Professor Anton Lutz und Professor Herbert Dimmel, wurde in Kollektivausstellungen gezeigt und Franz v. Zülow war eine Gedächtnisausstellung gewidmet.

Dem Gedenken Adalbert Stifters diene eine große Ausstellung, in der erstmals das Werk zweier Mitarbeiter und Freunde Stifters, der Bildschnitzer Johann und Josef Rint gezeigt wurde. Kaum jemals zuvor war das Gedankengut Stifters, das sich in den Arbeiten der beiden Rint widerspiegelte, so anschaulich gezeigt worden.

Die Volkskunstsammlung Edgar von Spiegl wurde als geschlossener Bestand in die Volkskundesammlung des Schloßmuseums aufgenommen; der Raum II/9, der bis dahin den bemalten Möbeln gewidmet war, wurde durch eine Flachdecke in zwei Stockwerke geteilt und für die Unterbringung des umfangreichen Sammlungsbestandes freigegeben; die bis dahin in diesem Raum untergebrachten Möbel hingegen wurden in 2 Räumen des Erdgeschosses den Freunden dieser Materie weiterhin zugänglich gemacht.

Professor Anton Lutz, eine der markantesten Künstlerpersönlichkeiten des Landes, wurde anlässlich seines zu Beginn 1969 herannahenden 75. Geburtstages zu einer Kollektivausstellung eingeladen; Oberrat Dr. Wutzel übernahm dankenswerterweise die Arbeit der Ausstellung einschließlich des Kataloges. In einer weiteren Kollektivausstellung wurde ferner das umfangreiche künstlerische Schaffen Professor Herbert Dimmels im Schloßmuseum vorgestellt. Aus dem Nachlaß Franz von Zülow's wurde zum Gedächtnis an dem vor fünf Jahren verstorbenen Künstler eine Ausstellung früher graphischer Arbeiten veranstaltet. Einzelheiten sind den Abteilungsberichten zu entnehmen. Sämtliche Ausstellungen wurden von Architekt Dipl.-Ing. Karl Heinz Hattinger gestaltet, ihr Aufbau wurde von den Bediensteten des Landesmuseums durchgeführt.

Die Umlagerung der Depotbestände wurde fortgesetzt; im Jahre 1968 gelang es vor allem, die umfangreichen anthropologischen Sammlungen und die Sammlung historischer Feuerwehrfahrzeuge in den Nebengebäuden des Pflanzagutes unterzubringen. Der Plan, im Schloßmuseum vom Tiefgeschoß des Westtraktes einen direkten Durchgang zur Fahrzeughalle zu schaffen und damit die Besichtigung der Räume des Westtraktes in einem

Rundgang zu ermöglichen, konnte trotz aller Bemühungen nicht verwirklicht werden.

Das Schloßmuseum zählte im Berichtsjahre 29 371 Besucher.

Nachfolgende personelle Veränderungen traten im Jahre 1968 ein: Johann Moritz wurde mit 1. Jänner zum Oberoffizial in der Verwendungsgruppe D ernannt, Wilhelm Zerenko wurde am 18. Juni, Karl Bischofsreiter am 18. Juni als Aufseher eingestellt, Ernst Schaderl wurde mit 1. Juli zum Technischen Fachinspektor in der Verwendungsgruppe C ernannt; Heidrun Meir wurde mit 17. September zum OÖ. Landesmuseum versetzt; Aloisia Gruber löste ihr Dienstverhältnis mit 31. Dezember. H. H. F. Hamann, der mit 31. Dezember 1967 in den Ruhestand getreten war, betreute dankenswerterweise weiterhin freiwillig die botanischen, entomologischen und hydrobiologischen Sammlungen.

Das Jahr 1968 brachte für die Bediensteten des OÖ. Landesmuseums eine Fülle vielseitiger, verantwortungsvoller und schwieriger Arbeiten. Daß die Aufgaben gemeistert werden konnten, ist dem vorbehaltlosen Einsatz aller Bediensteten des Hauses zu danken. Ebenso gedankt sei den Freunden und Förderern, die unser Institut materiell unterstützten, in erster Linie wiederum der Allgemeinen Sparkasse in Linz.

Dr. Wilhelm F r e h

Abteilung Urgeschichte und Baiernzeit

Im Berichtsjahr haben zwei größere Grabungen stattgefunden. In D o r n a c h (Gemeinde Steyr) wurde im Zuge der Kanalbauarbeiten des Stadtbauamtes ein größeres baierisches Gräberfeld angeschnitten, das im Verlaufe mehrerer Notgrabungseinsätze im Frühjahr, Sommer und Herbst 1968 zum größten Teil gehoben werden konnte. Bisher wurden 42 Kindergräber geborgen. Schätzungsweise 10–20 Gräber dürften den Bauarbeiten zum Opfer gefallen sein. Eine kleine Feldparzelle, die im Vorjahr als Lagerplatz in Verwendung stand und daher noch nicht untersucht werden konnte, wird im Frühjahr 1969 unter den Spaten genommen werden. Nach Westen konnte die Gräberfeldgrenze nicht ergraben werden, da vom Grundeigentümer eine Erweiterung des ursprünglich vorgesehenen Grabungsareals in dieser Richtung nicht gestattet wurde. Da aber in diesem Bereich das Gräberfeld bereits sehr stark auskeilt, ist zu vermuten, daß der in diesem Bereiche noch nicht gehobene Gräberbestand nicht mehr allzu groß sein dürfte.

Das Besondere und daher Schwierige dieser Grabung war die ungewöhnliche Grabtiefe, die durchschnittlich 150 cm betragen hat. In extremen Fällen konnte sie 180 cm erreichen und sogar für die Kindergräber war eine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [114b](#)

Autor(en)/Author(s): Freh Wilhelm

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Direktionsbericht. 31-32](#)